

Neuer Roman

Altenburg (Pi). Dieser Tage ist das nun achte Buch von Elisabeth Dommer erschienen. Nach Kinderbüchern, Märchen und Geschichten für Erwachsene sowie einem Roman handelt es sich diesmal um eine größere Erzählung.

„Sonnenwindhaus“ – schon der Titel verweist auf die spezielle Schreibart der Altenburger Autorin, die gewohnte Realität durch Surreales und Phantastisches zu weiten; zugleich überlässt sie dem Leser eigene Deutungsmöglichkeiten des Erlebten.

Worum geht es in diesem Buch? Annelie Barnstorf muss sich immer wieder fragen, was sie von jenem Mann halten soll, der in ihrer Stadt aufgetaucht ist, dort wo einst ihr Klavierlehrer wohnte, der vertrauteste Freund ihrer Kindheit. Tristan Röver verschwand eines Tages auf mysteriöse Weise, ohne jede Spur. Niemand kümmerte sich jahrelang um sein Haus im verwilderten Garten. Einzig Annelie vergaß ihn nie. Und nun ist auf einmal dieser Mann da. Er nennt sich gleichfalls Tristan Röver und sieht aus, wie sich Annelie stets ihren Lehrer als Jüngeren vorgestellt hat. Und er scheint völlig überzeugt davon zu sein, in den Dreißigerjahren zu leben, statt in der Gegenwart von 1970.

Diese Erzählung zwischen schönem Traum und Albtraum spielt mit Rätseln der Zeit und der Psyche. Ein anderes Ich, ein Zeitsprung oder eine Täuschung – was ist Wahrheit im Sonnenwindhaus?

„Luvier“ 13.8.76